
Verlag Wissenschaft und Politik

Uwe Backes/Eckhard Jesse

Politischer Extremismus
in der Bundesrepublik Deutschland

Band II: Analyse

Inhaltsverzeichnis

JN
3971
B33
1189
v.2

Vorwort	9
I. Einleitung	
1. Analysen in der Politikwissenschaft	11
2. Problemstellung	17
3. Aufbau und Anlage des Bandes	19
II. Propädeutik: Demokratischer Verfassungsstaat und politischer Extremismus	
1. Demokratischer Verfassungsstaat	24
1.1. Etymologie	24
1.2. Begriffsbestimmung	27
2. Politischer Extremismus	30
2.1. Etymologie	30
2.2. Begriffsbestimmung	33
3. Demokratischer Verfassungsstaat und politischer Extremismus: Probleme der Grenzziehung	34
4. Resümee	36
III. Phänomenologie: Extremistisches Spektrum im Vergleich	
1. Extremismus: Rechte und linke Varianten	37
2. Rechtsextremismus	44
2.1. Voraussetzungen und Anfänge	44
2.2. Herausbildung des rechtsextremen »Lagers«	52
2.3. Die »fetten« Jahre der NPD	65
2.4. Im Schatten der NPD-Erfolge	74
2.5. Erneuerung und steigende Militanz	76
2.6. Die gegenwärtige Situation	90
3. Linksextremismus	96
3.1. Voraussetzungen und Anfänge	96
3.2. Niedergang der KPD	101
3.3. Isolation des Linksextremismus	108
3.4. »Achsenzeit«	115
3.5. Aufstieg und Niedergang der K-Gruppen	119

3.6. DKP als stärkste Kraft	125		
3.7. Die gegenwärtige Situation	134		
3.8. Exkurs: Protestbewegungen	143		
4. Terrorismus	149		
4.1. Voraussetzungen und Anfänge	149		
4.2. Die erste Terroristen-»Generation«	151		
4.3. Der »deutsche Herbst« 1977	158		
4.4. Terrorismus von rechts und links	160		
4.5. Die gegenwärtige Situation	164		
5. Vergleichende Betrachtungen	169		
5.1. Doktrinen	169		
5.2. Organisationen und Anhänger	178		
5.3. Strategien	185		
6. Resümee	189		
IV. Ätiologie: Ansätze zur Erklärung des politischen Extremismus			
1. Methodische und methodologische Probleme	192		
2. Ansätze zur Erklärung extremistischer Einstellungen und Verhaltensweisen	194		
2.1. Persönlichkeit	194		
2.2. Soziale Strukturen	198		
2.3. Politische Strukturen	202		
2.4. Ideen und Werthaltungen	204		
3. Die biographische Methode als Integrationskonzept	207		
4. Resümee	210		
V. Demokratischer Verfassungsstaat: Antipode des politischen Extremismus	213		
1. Merkmale des demokratischen Verfassungsstaates	213		
2. Politische Kultur im Wandel	224		
3. Systemschwächen	237		
4. Gefahrenpotential des politischen Extremismus	243		
5. Resümee	247		
VI. Demokraten und Extremisten: Interaktion	250		
1. Verhalten der Demokraten unter sich	250		
2. Verhalten der Demokraten gegenüber Extremisten	254		
3. Verhalten der Extremisten gegenüber Demokraten	263		
4. Verhalten der Extremisten unter sich	266		
5. Antikommunismus und Antifaschismus als Parolen	271		
6. Resümee	274		
		VII. Therapien: Wege der Extremismusbekämpfung	
		1. Dilemma der streitbaren Demokratie	276
		2. Schutzbestimmungen im Grundgesetz	280
		3. Praxis der streitbaren Demokratie	284
		3.1. Überblick	284
		3.2. Parteien- und Vereinsverbote	287
		3.3. Der Streit um die »Berufsverbote«	290
		4. Zur Ethik demokratischen Handelns	295
		5. Resümee	300
		VIII. Schlußbetrachtung	
		1. Zusammenfassung	302
		2. Vergleich zum Ausland	308
		Glossar	317
		Literaturverzeichnis	335
		1. Selbständig erschienenenes Schrifttum	335
		2. Unselbständig erschienenenes Schrifttum	356
		Abkürzungsverzeichnis	365
		Personenverzeichnis	369
		Die Autoren	381

Verschwörungstheorien an. Jedenfalls besteht im Hinblick auf die Argumentationsstruktur kein Unterschied, ob man nun »die Juden« oder »das Großkapital« mit ihrem Einfluß hinter allen Widrigkeiten des politischen Lebens wittert.

Auch in der extremistischen »Szene« der Gegenwart lassen sich derartige Tendenzen leicht nachweisen. Von Autoren der äußersten Linken gibt es eine Fülle an Pamphleten, in denen die Macht der politischen Rechten und des mit ihr angeblich verbündeten »Monopolkapitals« beschworen wird⁶¹⁰. Lockere personelle Kontakte geraten durch die Phantasie des Verfassers zu engen, intensiven Beziehungen; von Verbindungen einzelner wird auf das Verhältnis ganzer Organisationen geschlossen; Veröffentlichungen in entlegenen Blättchen müssen für den Nachweis maßgeblicher Tendenzen in der politischen Kultur des Landes herhalten. Die Feststellung erscheint nicht übertrieben, daß der Rechtsextremismus durch die Sensationsmache linker Medien eine erhebliche Aufwertung erfahren hat⁶¹¹. Umgekehrt lassen rechtsextreme Gruppierungen selten eine Gelegenheit verstreichen, ohne auf die Macht der Linken zu verweisen⁶¹². Gegen diese empfehlen sie sich als antikommunistisches Bollwerk.

In der Bundesrepublik agitiert seit einigen Jahren eine Organisation, deren Einordnung nicht zuletzt deshalb gewisse Schwierigkeiten aufweist, weil ihre ideologisch-programmatischen Verlautbarungen in erster Linie durch eine gigantische Verschwörungstheorie geprägt sind: die »Europäische Arbeiterpartei« (EAP)⁶¹³. Der Absolutheitsanspruch ihrer Doktrin manifestiert sich im Statut der EAP (Stand: September 1984) in geradezu »klassischer« Weise⁶¹⁴. Die EAP sei »eine Vereinigung, die auf dem höchsten Stand der modernen Wissenschaft die Kontinuität der platonisch-humanistischen Tradition Europas fortsetzt«. Der Mensch verfüge über die Fähigkeit, »die gesetzmäßige Ordnung des Universums aufzuspüren und die Welt sich mehr und mehr untertan zu machen«. Wissenschaft und Technologie mißt die EAP dabei eine herausragende Rolle zu: »Nur diejenigen Gesellschaftsformen und diejenige nationale Politik, die in jeder Hinsicht größtes praktisches Augenmerk auf technologischen Fortschritt legt, ist für die menschliche Existenz geeignet«. Mit anderen Worten: Alle Probleme der Menschheit, auch die politischen, können nach dieser Auffassung mit den Mitteln der Wissenschaft und Technologie gelöst werden. Die Utopie einer Gemeinschaft innerer Harmonie klingt an.

Wenn es der EAP bislang nicht gelungen ist, auf dem Weg zur Menschheitsbeglückung entscheidend voranzukommen, wird dies von dem geistigen Ziehvater der

610 Vgl. für viele: Reinhard Opitz, Faschismus und Neofaschismus, Frankfurt a. M. 1984; Wer mit wem? Braunzonen zwischen CDU/CSU und Neonazis. Ein Nachschlagewerk für Antifaschisten, hrsg. von der Antifa-Kommission des KB, Hamburg 1981; Ute Scheub, Alte Bekannte. Den neuen Nazis und ihren geheimen Freunden auf der Spur, Reinbek bei Hamburg 1985.

611 Vgl. beispielsweise Friedrich Karl Fromme, Gewalttätig, ohne Ideologie, knapp bei Kasse. Der Rechtsextremismus bedarf der Aufmerksamkeit, aber zuviel davon hilft ihm, in: Gewalt von rechts (FN 208), S. 29–42.

612 Vgl. dazu ausführlich Kap. VI:

613 Helmut Lorscheid und Leo A. Müller ordnen die sich früher eher linksextrem gebärdende Organisation heute auf der politischen Rechten ein: dies., Deckname: Schiller. Die Deutschen Patrioten des Lyndon LaRouche, Reinbek bei Hamburg 1986. Freilich ist die EAP keineswegs in das rechtsextreme »Netzwerk« eingeflochten. Das ideologische Profil der Partei erscheint im Hinblick auf die Links-Rechts-Achse unklar und wird völlig von der alles überwölbenden Verschwörungstheorie bestimmt.

614 »Humanistische Prinzipien der EAP«, in: EAP-Statut, Fassung vom 26. September 1984.

Organisation, dem amerikanischen Finanzberater und Computerfachmann Lyndon H. LaRouche, vor allem auf das verschwörerische Wirken finsterner Mächte zurückgeführt. Die Hauptanstrengung der Organisation besteht daher in der Bekämpfung und Vernichtung des »Kartells«, das den Durchbruch zum Guten verhindert. Das Netzwerk der EAP-Feinde setzt sich insbesondere aus folgenden Kräften zusammen: »1. Als Neuplatoniker sehen die EAP-Mitglieder den »Feind der Menschheit« in der »Fortsetzung des Delphi- und Isis-Kultes in der Aristoteles-Tradition«. Diese wird wissenschaftlich durch Hume, Locke, Newton, Russell u. a. und politisch insbesondere seit dem Ende des 19. Jahrhunderts durch die »Fabian Society« in England repräsentiert. 2. Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm die Rockefeller-Familie die Führung der internationalen Verschwörung des Finanzkapitals einschließlich der Kontrolle über die britischen Geheimdienstprojekte »Frankfurter-Schule«, »Adolf Hitler als Verwirklichung des Frankensteinprinzips in der Politik« und »Austerität durch die Wirtschaftspolitik Hjalmar Schachts«. 3. Nach dem Zweiten Weltkrieg weiteten die Rockefellers ihre Macht aus, seit den sechziger Jahren insbesondere durch die »Trilaterale Kommission«, den Geheimdienst CIA und durch Henry Kissinger. 4. Mit dem Bankrott New Yorks (1975) verlor Rockefeller etwas an Einfluß, das Hauptzentrum der Verschwörung verlagerte sich nach London in die Hände der Königlichen Familie nach Windsor und der Londoner Banken. Hauptagenten seit 1978 sind der britische Geheimdienst, der israelische Geheimdienst, der Johanniter- und der Malteser-Orden sowie die »Jerusalem-Stiftung«. 5. Die heutige Bundesrepublik stellt einen einzigen Agentensumpf für die Verschwörung dar. In ihrem Dienst stehen bzw. standen Gewerkschafter wie Vetter, Loderer und Hauenschild, Politiker wie Brandt und Eppler (SPD), Strauß und Erhard (CSU/CDU), Habsburg (Panneuropa Union) und Steigerwald (DKP) sowie die Studentenbewegung der sechziger Jahre, die Anti-Atomkraftbewegung, das Sozialistische Büro usw.«⁶¹⁵ Difficile est satiram non scribere ...

Das verschwörungstheoretische Wahngemälde der EAP markiert auch innerhalb des extremistischen Spektrums eine Extremposition. Bis zu einem gewissen Grad gehören derartige Konstruktionen jedoch zu den extremismustypischen Argumentationsstrategien. Denn sie dienen der Bewältigung jenes Wirklichkeitsverlustes, den alle dogmatischen Lehren zur Folge haben. Ähnliche Bandbreiten gelten auch für andere Merkmale extremistischer Doktrinen⁶¹⁶. So kann der Absolutheitsanspruch eher defensiv oder auch offensiv verfochten werden – erstes trifft vor allem für rechts-extreme Sammlungsbewegungen (wie etwa die NPD) zu, die ihre Klientel nur erreichen, wenn sie ein gewisses Maß an »Pragmatismus« und Kompromißbereitschaft an den Tag legen. Auch der Grad an »Geschlossenheit« und dogmatischer Starrheit schwankt von Fall zu Fall, was sich vor allem daran zeigt, wie neue gesellschaftliche Problemlagen aufgegriffen werden (müssen). Der für die totalitären Ideologien nachgewiesene Hang zum Utopismus und zu chiliastischen Visionen⁶¹⁷ schließlich ist für

615 So die beeindruckende Charakteristik von: Michael Fichter, Die Europäische Arbeiterpartei, in: R. Stöss (FN 30), S. 1279–1295, 1288f.

616 Vgl. dazu ausführlich: Uwe Backes, Politischer Extremismus in demokratischen Verfassungsstaaten. Elemente einer normativen Rahmentheorie, Opladen 1989.

617 Vgl. Norman Cohn, Das Ringen um das Tausendjährige Reich. Revolutionärer Messianismus im Mittelalter und sein Fortleben in den modernen totalitären Bewegungen, Bern-München 1961 (Original: The Pursuit of the Millennium, London 1957); Wilhelm E. Mühl-